

Sektion für Lehrerinnenseminarien und höhere Mädchenschulen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 36

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-239322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stadtbibliothek in Zürich ihre reichen Sammlungen zur Verfügung gestellt.

Ein Spezialkatalog wird erscheinen.

Das Bureau erteilt jede gewünschte Auskunft. Nach Schluss der Ausstellung wird die Schweiz. perman. Schulausstellung bezügliche Bestellungen und Anfragen gerne vermitteln. Die Ausstellung wird schon den 2. September geöffnet und dauert bis zum 12. Sept. Da sie wol eine der grössten ihrer Art sein wird, wird der Besuch gewiss auch ein recht erfreulicher werden; Lehrer, Freunde der Schule, des Zeichnens, und alle Diejenigen, welchen es um Hebung unserer Kunstgewerbe zu thun ist, sollten einen Gang durch die Ausstellung nicht versäumen.

2. Pestalozzi-Ausstellung.

- Verschiedene Ausgaben der Schriften von H. Pestalozzi, chronologisch geordnet.
- Die Literatur über Pestalozzi, biographische, kritische und und allgemein pädagogische Schriften, soweit sie auch die Kommission als Eigenthum der schweizer. Schulausstellung erworben oder ihr von Privaten, Bibliotheken und Archiven anvertraut wurden.
- Bildliche Darstellungen von Pestalozzi selbst in verschiedenen Lebensaltern von Familiengliedern und Freunden und von verschiedenen Stätten seines Wirkens. (Büsten, Reliefs, Oelgemälde, Kupferstiche, Lithographien, Zeichnungen etc.)
- Autographen von Pestalozzi (Briefe, Stammbuchblätter, Manuskripte seiner Werke) und von Personen aus seinem Kreise; andere Reliquien.

Ein möglichst vollständiger Katalog der gesammten Pestalozzi-Literatur kann in der Ausstellung bezogen werden.

3. Zürcher-Schule.

Die Zürcher-Schule bezweckt eine genaue Wiedergabe der Verhältnisse der Schulen des Kantons; sie bringt die obligatorischen und fakultativen Lehr- und Lernmittel zur Darstellung und zwar der Zürcher. Primar- und Sekundarschule. Die schönen Räumlichkeiten des Linth-Escher-Schulhauses bieten hiezu einen geeigneten Anlass.

4. Die schweiz. permanente Schulausstellung.

Das in letzter Zeit entstandene Institut, das durch Unterstützung der schweiz. Schulbehörden, Lehrer und Schulfreunde einen erfreulichen Anfang genommen, verdient die Beachtung der Schweizer. Lehrerschaft.

Mit den permanenten Sammlungen wird auf die Lehrertage auch eine Spezialausstellung von Arbeiten verschiedener Fröbel'scher Kindergärten der Schweiz verbunden.

5. Die vielen und reichen Sammlungen der Stadt Zürich stehen den Festbesuchern offen und zwar von 7—12 und 2—5 Uhr.

Dann sollen, wie wir hören, auch kleinere Vorträge und Vorweisungen gehalten werden, so von Herrn Photograph Ganz, Zürich, der sein Pinakoskop, und von Herrn J. M. Egloff, Solothurn, der ein sphärisches Tellurium zeigen will.

Sektion für Lehrerinnenseminarien und höhere Mädchenschulen.

Thema: Ueber den Literaturunterricht an Lehrerinnenseminarien und höheren Mädchenschulen.

Referent: Herr J. V. Widmann, Direktor der Einwohnermädchenschule in Bern.

Thesen:

1) Der Literaturunterricht soll, abgesehen von den unmittelbar in ihm liegenden Bildungselementen, für die spätere Lektüre leitende Gesichtspunkte geben.

2) Der Unterricht in der deutschen Literatur ist von vielem Ballast zu befreien, der nur mitgeschleppt wird, um den Schein einer auf Selbsttäuschung beruhenden Vollständigkeit und sogen. historischer Kontinuität zu retten.

3) Die wichtigsten Momente der Weltliteratur sind zu berücksichtigen, besonders, wo durch solche Berücksichtigung reicher und edler Stoff künftiger Lektüre zu gewinnen ist.

Ueber das Verhältniss der Realien zum Sprachunterricht.

Thesen von Dr. Wettstein.

1) Nur die Vereinigung von realistischem und sprachlichem Unterricht gibt eine harmonische Bildung.

2) Der Dialekt ist bei richtiger Verwerthung ein Förderungsmittel der Sicherheit im Denken.

3) Die Anregung zu produktiver Bethätigung fördert die Klarheit des Denkens und die Sicherheit im Gebrauch der Sprache.

4) Der realistische Unterricht ist in konzentrischen Kreisen zu behandeln, schon mit Rücksicht auf die Sprache.

5) Die einzig anwendbare Methode ist die induktive; desswegen sind Sammlungen und Apparate nicht zu entbehren. Der Unterricht auf der Basis eines Lehrbuches verfehlt seinen Zweck.

6) Das Zeichnen ist als realistisches Fach zu behandeln.

7) Physikalische und chemische Erscheinungen sind ein ebenso passendes Substrat für elementare Behandlung wie Gegenstände.

8) Für die untern Schulstufen überwiegt die sprachliche Bedeutung der realistischen Fächer. Gründliche Aneignung von Kenntnissen gehört in's reifere Jugendalter.

9) Die Lehrerbildung muss der Bedeutung der realistischen Fächer entsprechen.

Die Hin- und Heimreise zu halbem Preis wird zweifelsohne richtig so verstanden, dass ein Berner z. B. ein Billet zu halber Taxe über Aarau auf Zürich nehmen kann, allwo er dann ein eben solches zur Heimfahrt über Luzern erhält, etc. etc.

Die Besucher des Lehrertages werden gebeten, das Synodal-Liederbuch mitzunehmen.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Bei Pauli-Stahel, Verkaufslokal Zentralhof Zürich, Fraumünsterseite, sind à Fr. 1. 50 Taschenmikroskope mit bessern Leistungen zu haben, als wie man selbige bisher anderswo à Fr. 3 gekauft hat. Dutzendpreise für Schulen sind noch niedriger gestellt.

K. V. 1878.

Während des Lehrertages in Zürich, 8., 9. u. 10. Sept., freie Vereinigung im Café Littéraire, Weinplatz. Sonntags den 8. Sept. bis Abends 5 Uhr.

Enge, 28. Aug. 1878.

Das Präsidium.

Soeben erschien in meinem Verlage:

„Schmeichelkätzchen“, Salon-Polka, comp. von A. R. Heyer. Op. 14. Preis Fr. 1. 25, sowie:

„Die Flohjad auf dem Piano-forte“, Scherz-Polka-Mazurka, mit Erklärung der Spielweise. 9. Auflage. Preis 75 Cts. (16,000 Exempl. verkauft!)

Für Fr. 2. — (Briefmarken) sende beide Sätze frei

Ernst Goldammer, Dresden.

Technikum in Winterthur.

Diese Anstalt des Kantons Zürich ist eine Berufsschule für die mittlere Stufe der Gewerbetreibenden. Sie enthält Fachschulen für die Bauhandwerker, die mechanischen Gewerbe, die industrielle Chemie, die Kunstgewerbe, die Geometer und den Handel. Der Unterricht schliesst an die Sekundarschulen an und dauert 2 bis 2½ Jahre. Das nächste Winterhalbjahr beginnt am 28. Oktober. Es werden Schüler, besonders auch solche aus der Praxis, in die II. und IV. Klasse aller Abtheilungen aufgenommen. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, zu richten an

Autenheimer, Direktor.

Die Papierhandlung von W. Burkhardt, Eschlikon, Thurgau

offerirt: Hefte à 3 Bogen querlinirt à Fr. 6. — per 100 Stück.

„ „ 3 „ „ und Rand „ „ 7. — „ „ „

„ „ 3 „ „ und schiefe Linien „ „ 7. 50 „ „ „

Steif brochirte Hefte à 12 Bogen „ „ 42. — „ „ „

Lager und Lieferung aller Sorten Papiere und Hefte, sowie Schulartikel aller Art.

(M3105Z)